



Der Biber vermehrt sich – ein Glück für die Artenvielfalt

Inhalt

- 1 Biber und Artenvielfalt
- 2 Impressum, Editorial
- 5 Naturgarten Hagnau
- 6 Hafengebäckerei BS/ Erlebnisweiher
- 7 Wilde Blumen und Sträucher
- 8 Hase & Co./Wiesenmeisterschaft
- 12 Naturkalender, GV findet statt

Die Biber vermehren sich auch in unserer Region, in vielen Revieren wurde Nachwuchs nachgewiesen. Seit der ersten Biberspürsichtung im 2004 an der Ergolzalm ist die Anzahl auf über 40 Individuen gestiegen. Der Biber ist durch seine vielfältigen Aktivitäten ein Landschaftsgestalter par excellence, welcher den Arten- und Individuenreichtum entlang von Gewässern fördert.

Biber fällen Bäume einerseits, um im Winter zu Nahrung zu kommen und andererseits, um damit Dämme im Wasser zu errichten und ihr Zuhause, die Burgen zu bauen.

Die Dämme baut er, um den Wasserstand so zu regulieren, dass der Eingang seines Baus konstant unter Wasser bleibt.

Im Biberteich kann er so auch weit entfernte Nahrungsquellen bequem auf dem Wasserweg erschliessen. Damit nützt er aber nicht nur sich selbst. Biber sind mit ihrer Lebensweise auch richtige Naturschützer. Denn sie sorgen dafür, dass in Feuchtgebieten auch Lebensräume für andere Tiere und Pflanzen entstehen.

Fortsetzung Seite 3

«Safari vor der Haustür»



Sandra Nachtigal, Wald- und Naturpädagogin, Exkursionsleiterin für Biber ausflüge bei Pro Natura Baselland.

Safari in Afrika oder Outbacktour in Australien? Wer die Spuren wilder Tiere sehen will, muss nicht weit fahren und kann dies vor unserer Haustüre tun.

Im Herbst und Winter habe ich das Vergnügen, für Pro Natura Baselland Exkursionen zu leiten. Zu Beginn der Tour folgen wir den Spuren eines behaarten Schwimmers mit Schuppenschwanz, der ein Wundersekret gegen Kopfschmerzen produziert und unter anderem auf Grund des dichten, wasserabstossenden Pelzes in der Schweiz ausgerottet wurde. Bald wird klar, wir suchen kein Fabeltier, sondern das grösste einheimische Nagetier, den Castor Fiber, auch als Biber bekannt.

Tatsächlich: Weil der Biber nach 200 Jahren Exil im 2004 in unsere Gewässer zurückgekehrt ist und sich die Biberpopulation erholt, können wir heute an verschiedenen Orten der Birs und der Ergolz Biber Spuren entdecken oder sogar – mit etwas Glück – eine Biberfamilie beobachten.

Besonders faszinierend finden die Schulkinder das Nagetiergebiss mit seinen orangen, eisenhaltigen Zähnen, das den Biber zu einem begnadeten Baumeister macht. Naserüpfend nehmen sie nach einer Bprise salicylsäurehaltigem Bibergeil, welches der Biber zur Reviermarkierung benutzt, die Fährte auf.

«Hän si dr Biber au grad gseh?», hat mich eine alte Dame um 8.30 Uhr morgens ganz überschwänglich gefragt, als ich gerade wieder einmal erfolglos mein Stativ eingepackt hatte. Gefrustet musste ich zugeben, dass Castor Fiber offensichtlich nicht vor

meine Linse wollte, wohl aber für die nette alte Dame posiert hatte.

Daher schüttelte ich nur den Kopf, als es mehrfach laut neben uns platschte. Die Biber Mutter hatte uns wohl beobachtet und mit ihrem Schwanz Alarm geschlagen.

Als Landschaftsgärtner schafft der Biber neue Lebensräume, verbessert die Wasserqualität durch das Rückstauen der Gewässer und gibt unseren Flüssen ihren ursprünglichen Auenwaldcharakter zurück. Fische, Amphibien, Insekten, Vögel aber auch Pflanzen profitieren von seiner Arbeit. So zieht der unermüdliche Nager die Pro Natura Safarigäste in seinen Bann.

Ich freue mich auf viele weitere Bibererlebnisse – vielleicht sogar einmal mit Ihnen?

Sandra Nachtigal

Biber vor der Haustüre

Gerne begleiten wir Sie mit Ihrer Klasse, Ihrem Verein oder an einem Kindergeburtstag auf Spurensuche. Die laubfreie Zeit ist für einen Biber ausflug ideal, denn dann sind die Nager an unseren Gewässern sehr aktiv. Für weitere Informationen: www.pronatura-bl.ch/biberexkursionen oder direkt bei astrid.schoenenberger@pronatura.ch.



Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint dieses Jahr nur 3x, einmal als Sonderausgabe.

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland, Kasernenstrasse 24
Postfach, 4410 Liestal; Tel.: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
IBAN: CH24 0900 0000 4000 8028 8

Redaktion

Astrid Schönenberger, Sabine Lerch,
Thomas Fabbro

Gestaltung und Satz

Astrid Schönenberger

Titelbild

Biberjunge in der Reinacherheide
Foto: Toni Dürrenberger

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

9'150

Ingenieurbüro Götz

naturnaher Wasserbau und mehr

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weierbau
Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und Pflegekonzepte:
Gewässer, Forst und Landschaft
und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch

Fortsetzung von Seite 1

Zudem entstehen durch das Fällen der Bäume offene Lichtungen im Wald. Mehr Licht gelangt auf den Boden und die Anzahl der Blütenpflanzen steigt. Diese wiederum sind insbesondere im Sommer Nahrung für den Biber.

Dambauer helfen im Wasserhaushalt

Durch Biberdämme entstehen viele Kleingewässer, welche die Fliessgeschwindigkeit der Bäche verringern. Dies hat bei Hochwasser einen enormen Vorteil. Mit Biberdämmen rauscht das Wasser bei starken Regenfällen nicht mit hoher Geschwindigkeit in naheliegende Dörfer und überschwemmt dort Strassen und Keller, sondern verteilt sich in den vom Biber gestauten Seen. So können Biberdämme nachweislich Hochwasser abschwächen und bewirken zudem kleinräumig einen Wiederanstieg des Grundwassers.

Biber ist eine Schlüsselart

Besonders in den Flachwasserzonen von Biberteichen siedelt sich eine ausgesprochen hohe Artenvielfalt an. Als Nebeneffekt des Wasserspiegelanstiegs können temporäre Tümpel entstehen. Solche sind als Fortpflanzungsgewässer für Amphibien besonders wertvoll, denn sie sind getrennt von den gestauten Gewässern und somit unerreichbar für Fische oder andere Fressfeinde wie etwa Libellenlarven. Viele bedrohte Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sind auf Totholz angewiesen. Biber erhöhen das Totholzangebot massiv. Im Biberteich sterben nicht standortgerechte Bäume ab, Spechte und Meisen suchen nach Insektenlarven, die im Holz und unter der Rinde leben. Bald entstehen Specht- und Fäulnishöhlen, die etwa Fledermäusen als Tagesquartiere dienen. Schliesslich bieten ins Wasser gefällte Bäume oder Wintervorräte Fischen zusätzliche Laichplätze ebenso wie Verstecke und mehr Nahrung für viele andere Wasserbewohner.

Konflikte wegen Biberdämmen

Es ist unbestritten, dass der Biber auch ein gewisses Konfliktpotential hat. Er kann durch seine Stau- und Grabtätigkeiten auch Felder überfluten und Böschungen



Biberdamm im Altarm der Ergolz in Rothenfluh

zum Einsturz bringen. In der Regel nutzen Biber allerdings nur einen schmalen Uferstreifen von 10 bis 20 Metern Breite. Konflikte entstehen darum fast ausschliesslich dort, wo der Mensch sehr nahe am Wasser wirtschaftet oder baut.

Auch wenn Biberdämme in Einzelfällen zu Konflikten führen können, ist es aus Hochwasser- und Biodiversitäts-Überlegungen höchst erfreulich, dass nun solche Bauwerke bald auch bei uns vermehrt zu bewundern sind. Dass dies bis anhin noch selten der Fall ist, hängt damit zusammen, dass die Tiere bei Neubesiedlungen im Allgemeinen zuerst die grossen Flussläufe auswählen. Erst wenn diese besetzt sind, dringen Biber in kleinere Bäche vor, wo sie mit Dammbauten ihr Revier gestalten. Sind also Ergolz und Birs «besetzt», wandern die Biber in Frenke, Lützel, Lüssel und andere Kleingewässern ein. Und dann freuen wir uns auf die steigende Artenvielfalt in einem Mosaik verschiedenster Lebensräume, welche zur Dynamik unserer Gewässerlandschaften beitragen.

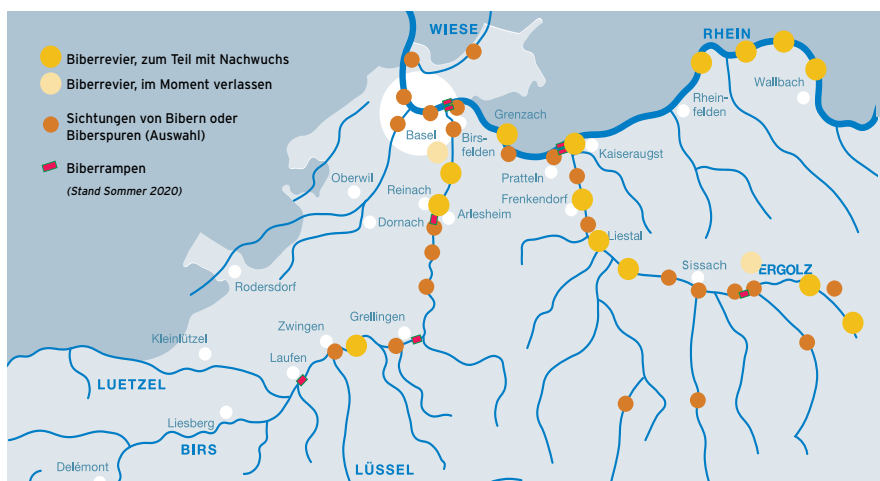
Astrid Schönenberger



Foto: Beat Schaffner

Mit ihrem Schaffen fördern die Biber (hier in Anwil) neue, vielfältige Strukturen und Lebensräume, von denen andere, zum Teil seltene Tier- und Pflanzenarten profitieren können.

Biber verbreitung in der Region Basel 2020



Karte: www.biberfachstelle-bl.ch

Der Biber: ein Glücksfall für Mensch und Natur

Seit 20 Jahren ist Daniel Zopfi als kantonaler Fischereiaufseher und Wildhüter im Kanton Baselland tätig. Zu seinen Hauptaufgaben gehören der Schutz der Fische und Wildtiere sowie deren Lebensraumerhalt. Der Bereich Wildtiere beinhaltet das Grossraubtier-Management, die Jagdplanung, das Monitoring und die Tiergesundheit. Wir haben ihm einige Fragen zu seiner Arbeit gestellt.

Seit Jahren schon begleitet Dich bei Deiner Arbeit in der Jagd- und Fischereiverwaltung neben vielen andern Tieren auch der Biber. Wann hattest Du das erste Mal mit dem Biber zu tun? Was ist Deine Aufgabe in Bezug auf den Biber?

Die ersten Kontakte mit dem Biber hatten wir beim Wasserkraftwerk Augst. Einen jungen Biber, der auf dem Geschwemmsel-Tepich hinter dem Kraftwerksrechen festsass, konnten wir befreien und in der Ergolzmündung wieder freilassen. Die Aufgabe in Bezug auf den Biber ist es, dafür zu sorgen, dass sein Lebensraum erhalten, wenn möglich aufgewertet werden kann. Im Konfliktfall müssen rasch nachhaltige und akzeptierte Massnahmen zur Schadensminimierung umgesetzt werden.

Die Biberpopulation ist seit 2004 langsam gewachsen. Heute leben weit über 40 Individuen hauptsächlich in den beiden Flüssen Birs und Ergolz. Welches sind Vorteile, welches Nachteile der Biberweiterbreitung?

Die Rückkehr des Bibers ist ein Glücksfall für Mensch und Natur. Die Vorteile überwiegen die Nachteile bei weitem. Beim Schutz des Bibers geht es nicht nur um den Biber selbst, sondern vor allem um den Schutz der Lebensräume, welche die Biber schaffen. Durch das Stauen von Gewässern, das Schaffen von Teichen, das Offenhalten der Vegetation und seine aktive Totholzförderung schafft der Biber neuen Lebensraum, von welchem auch zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten profitieren.

Zurzeit gibt es noch wenige Konflikte mit dem Biber, das Schadenspotential in unserer Region ist eher gering. Welche Konflikte

sind bis anhin aufgetreten? Und wie gehst Du vor, wenn Du eine Meldung erhältst?

Zurzeit sind die Schäden überschaubar: Es gab zum Beispiel einen Schaden in einer Obstanlage, gelegentlich werden Einzelbäume geschädigt oder Maispflanzen und Fallobst gefressen. Manchmal müssen wir auch gefällte Bäume festbinden, damit sie von der Wasserströmung nicht mitgerissen werden und Schaden anrichten.

Bei einer Schadensmeldung begeben wir uns vor Ort und versuchen die Situation zu entschärfen. Wir schlagen mögliche Schutzmassnahmen vor und im Einzelfall veranlassen wir auch Entschädigungszahlungen.

Wie viele Biber hast Du schon tot oder verletzt bergen müssen? Was waren die Ursachen?

Ich musste bereits viele tote oder verletzte Biber aus Kraftwerkrechen fischen oder von der Strasse bergen. Bei vielen kann aufgrund des Zustandes eine genaue Todesursache nicht nachvollzogen werden. Neben dem Strassenverkehr kommen Biber gelegentlich durch innerartliche Revierkämpfe oder durch Parasiten und Krankheiten um.

Ich hoffe, Du erlebst den Biber nicht nur in Zusammenhang mit Konflikten?

Nein, ganz und gar nicht. Wo der Biber lebt, gestaltet er seinen Lebensraum. Er staut Bäche und schafft so stehende Gewässer, gräbt Höhlen in die Uferböschung und fällt Bäume. Damit schafft der Biber vielfältige Lebensräume an Flüssen, Bächen und Seen. Doch davon profitiert nicht nur die Biodiversität. Mit den Dämmen halten sie das Wasser zurück und heben den Wasserspiegel an, das kann sich auch positiv auf die seit Jahren sinkenden Grundwasserspiegel auswirken.



Foto: Tom Dürrenberger

Biberfachstelle Baselland

Die Arbeiten rund um den Biber im ganzen Kanton werden seit Mitte 2014 von der Biberfachstelle Baselland koordiniert. Diese wird von Pro Natura Baselland innerhalb eines Leistungsauftrags des Kantons betrieben.

Die Aufgaben der Biberfachstelle sind insbesondere die regelmässige Bestandserhebung, primäre Anlaufstelle bei allen Fragen rund um den Biber, Anlaufstelle bei möglichen Konflikten und Beratung im Zusammenhang mit der Biber-schadenprävention. Sie übernimmt auch Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Geleitet wird die Fachstelle von Astrid Schönenberger.

Melden Sie neue Biberbeobachtungen an die Biberfachstelle BL, c/o Pro Natura Baselland, Tel. 061 923 86 50, info@biberfachstelle-bl.ch, www.biberfachstelle-bl.ch. Für tote und verletzte Tiere ist umgehend das AfW zu verständigen, während der Bürozeit 061 552 56 59, sonst Einsatzzentrale Polizei, 061 553 35 35.



Foto: Rolf Witz

Daniel Zopfi, kantonaler Fischereiaufseher und Wildhüter

Naturgarten Hagnau – ein Bildungsprojekt

Seit diesem Sommer entsteht in Birsfelden ein Natur- und Bildungsgarten von Pro Natura Baselland. Im Zentrum dieses neuen Projektes steht die Sensibilisierungsarbeit für den Erhalt der Biodiversität und Förderung von Naturschutzmassnahmen im urbanen Raum.

Siedlungsgebiete leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Auf Dächern, in Parks und in Gärten existieren auf kleinstem Raum bedeutende Lebensräume für Flora und Fauna. Gerade in dicht besiedelten Gebieten ist es deshalb wichtig, die Bevölkerung diesbezüglich zu sensibilisieren und miteinzubeziehen. Der neue Naturgarten liegt mitten im städtisch geprägten Birsfelden zwischen Familiengärten, Autobahn und Siedlungsgebiet. Im Natur- und Bildungsgarten kann somit ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung für Umweltschutz im urbanen Raum geleistet werden. Dies einerseits, in dem der Garten als Vorbild für einen naturnahen Garten dient und eine Inspirationsquelle für benachbarte Schrebergärten und Anwohner*innen darstellt. Andererseits dient der Garten als Ausgangs- und Durchführungsort für verschiedene Kurse und Angebote.

Gemüsegarten und Blumenwiese

Durch die Umwandlung der Parzelle in einen Natur- und Bildungsgarten ist auf dem Grundstück bereits ein biologischer Gemüsegarten entstanden und zwischen Gemüsegarten und Häuschen gibt es einen Sitzplatz mit Feuerschale. In den Blühstreifen der Wiese ziehen Wegwarte, Kornblume und Flockenblumen zahlreiche Wildbienen und Hummeln an und im kürzlich errichteten Steinhaufen haben erste Eidechsen Unterschlupf gefunden.

Insekten unter der Lupe

Bereits diesen Herbst starten die ersten Kurse für Kinder. In den Kursen werden die



Beeindruckend, was da kriecht und fliegt ...

Insekten im Garten unter die Lupe genommen und im Gemüsegarten Samen und Früchte geerntet. Im Verlauf des nächsten Jahres wird der Naturgarten Schritt für Schritt weiter gestaltet, im Spätherbst zum Beispiel mit einer Wildsträucherhecke und verschiedenen Beerensorten. Kleinstrukturen und Insektenhotels sollen den Garten zusätzlich für Wildtiere wie Igel und Insekten interessant machen. Erwachsene und Kinder sind eingeladen, an offenen Nachmittagen vorbeizukommen und den Garten mitzugestalten. Gerne beantworten wir auch Fragen rund um naturnahe Gärten und Biodiversität.

Angebote für Erwachsene und Kinder

Weitere Angebote sind in der Planung. In Erwachsenenkursen werden Hintergrundinformationen und praktische Anleitungen zu biodiversitätsfördernden Massnahmen im Garten vermittelt oder die botanischen und zoologischen Besonderheiten des angrenzenden Schutzgebietes Hagnau vorgestellt. Und auf spielerische Art können Kinder in diversen Kursen ihre direkte Umgebung entdecken und lernen, Sorge zur Umwelt zu tragen. Denn die Natur beginnt direkt vor unserer Haustüre.

Meret Halter

www.pronatura-bl.ch/wildstadtgarten



Steinhaufen mit urbaner Aussicht



Der Naturgarten Hagnau mit Gemüsepflanzblätz und Sitzplatz, im Hintergrund das Naturschutzgebiet Hagnau von Pro Natura Baselland

Fotos: Meret Halter

Wildpflanzenmärkte 2020 – einmal anders



Foto: Daniel Schmutz

In Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Frenkendorf, Gelterkinden, Laufen, Liestal, Pratteln, Reinach und Sissach standen Tausende Wildblumen, Kräuter, Tomaten und Erdbeeren bereit, um von den Wildpflanzenliebhaber*innen abgeholt zu werden.

Die traditionellen Wildpflanzenmärkte von Pro Natura Baselland konnten 2020 coronabedingt nicht stattfinden. Pro Natura Baselland wollte weder die Lieferanten der Wildpflanzen noch die Naturschützer*innen und ihre Naturgärten im Stich lassen. Deshalb haben wir uns – zusammen mit den vielen freiwilligen Helfer*innen – entschieden, die Wildblumen und Kräuter online anzubieten. Die bestellten Pflanzen konnten dann in Depots abgeholt werden oder sie wurden auf Wunsch nach Hause geliefert.

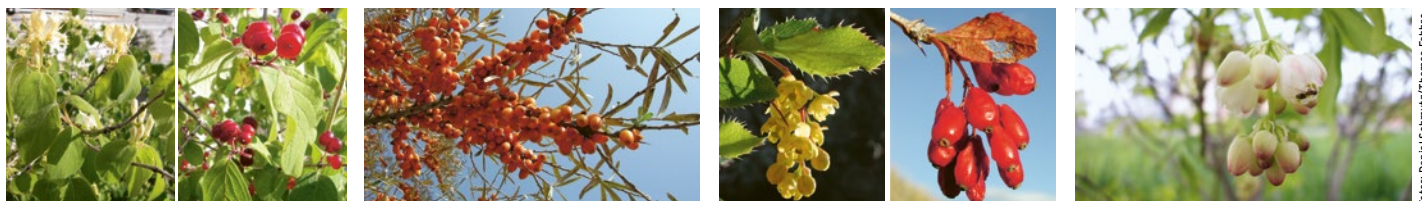
Dank dieser spontanen Aktion von Pro Natura Baselland sind rund 6'500 Wildblumen, Kräuter, Tomaten und Erdbeeren vermittelt worden. So konnten die vielen aufwändig gezogenen Pflanzen rechtzeitig in rund 600 Gärten oder auf Balkonen

eingepflanzt werden. Und der Umsatz der beteiligten Bio-Gärtnereien Hirtenweg und Eulenhof konnte trotz Corona mindestens teilweise gesichert werden.

«Vielen Dank für den gebotenen Service. Ich habe heute früh meine Pflanzen abgeholt und alle gewünschten auch erhalten. Nun freue ich mich aufs Pflanzen und auf die Blütenpracht.»

Wir geben den Dank weiter an die vielen freiwilligen Helfer*innen und die regionalen Naturschutzvereine, die für eine reibungslose Verteilung der Pflanzen gesorgt haben. Ein Dankeschön geht auch an die Kund*innen, die spontan bereit waren, die Pflanzen auf diese Weise zu bestellen und ihre Balkone und Gärten insektenfreundlich zu gestalten.

Astrid Schönenberger



Fotos: Daniel Schmutz/Thomas Fabbro

Blüten und Früchte der heimischen Sträucher (Geissblatt, Sanddorn, Berberitze oder Pimpernuss) bringen Insekten, Vögel und Farbe in Ihren Garten!

Jeder einheimische Wildstrauch ist wertvoll!

Wildsträuchermarkt 28. November 2020

Stöbern Sie auf unserer Webseite im Bestellformular und bestellen Sie Ihre Wunschpflanzen online. Diese können Sie am 28. November 2020 in Laufen, Pratteln oder Sissach abholen.

Gerne können Sie aber auch am Wildsträuchermarkt in Sissach vorbeikommen, sich beraten lassen und dort die Pflanzen (jeweils solange Vorrat) aussuchen. Bestellformular unter: www.pronatura-bl.ch/wildstraeucher

Einheimische Wildpflanzen bieten viel mehr Tierarten eine Nahrungsgrundlage, als eingeführte Arten. Gerade im Siedlungsraum sind Insekten, Vögel und viele andere Tiere darauf angewiesen. Durch das Pflanzen von einheimischen Sträuchern schaffen Sie daher einen wichtigen Lebensraum und auch auf kleinen Flächen kann damit eine beachtliche biologische Vielfalt entstehen.

Damit Sie im Frühjahr die Blütenfülle des Schwarzdorns und im Herbst die karminroten Früchte des Pfaffenhütchens in Ihrem Garten geniessen können, ist der Herbst und Winter die ideale Jahreszeit zum Pflanzen von Sträuchern.

Sie können jetzt ohne Ballen gepflanzt werden und wachsen besser an. Ausserdem sind sie dadurch deutlich günstiger und leichter zum Transportieren. Die Pflanzen sollten am selben Tag gepflanzt werden. Ansonsten müssten Sie die Wurzeln feucht einschlagen (z.B. mit Holzschnitteln oder Sand).

Alle Pflanzen, die wir anbieten, sind:

- biologisch produziert (Bio Knospe)
- von Pflanzen der Region vermehrt
- züchterisch nicht verändert
- wurzelnackt, ideal fürs Anwachsen und günstig

Thomas Fabbro

Basels wertvollstes Naturschutzgebiet in Gefahr

Der ehemalige Rangierbahnhof der Deutschen Bahn, das 20 ha grosse «DB-Areal», ist ein ausgesprochen artenreiches Paradies für Flora und Fauna. Es ist als Objekt im «Inventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung» bundesrechtlich geschützt und kann aufgrund seiner ökologischen Funktion durchaus als eines der wichtigsten und wertvollsten Naturschutzgebiete der Region betrachtet werden. Es ist der grösste Kernlebensraum im sonst sehr schmalen Wanderkorridor für trockenliebende Tier- und Pflanzenarten zwischen Oberrhein und Mittelland, der mit der zunehmenden Verschiebung von Arten aufgrund des Klimawandels immer wichtiger wird. Diese Trockenheit liebenden Arten haben keinen anderen Weg, um «ihrem» Klima zu folgen.

Dieses Naturjuwel soll für ein Mega-Containerterminal mit neuem Hafenbecken,

das «Gateway Basel Nord» zerstört werden. Die lokalen Natur- und Umweltorganisation kämpfen geschlossen gegen das unnötige Projekt, u.a. mit einem Referendum am 29. November. Zentral ist, dass das Projekt gar nicht auf dem DB-Areal liegen müsste und keinen direkten Hafenschluss braucht – es kann anderswo gebaut werden. Nicht ohne Grund wurde es von SBB Cargo und dem Bundesamt für Verkehr zuvor 12 Jahre lang als «Gateway Limmattal» im Mittelland geplant. Detailinformationen finden Sie auf der Kampagnen-Webseite www.hafenbecken3nein.ch. Unterstützen Sie uns, indem Sie Ihre Stimme erheben und Bekannte aus Basel auf dieses unsinnige Projekt ansprechen!



*Oliver Balmer
Präsident Pro Natura Basel*

Vom Klärbecken zum Naturparadies

Am 21. August wurde der Natur- und Erlebnisweiher in Reinach feierlich eröffnet. Pro Natura Baselland dankt der Gemeinde für ihr grosses Engagement für dieses Leuchtturmprojekt, welches die benachbarte Revitalisierung der Birs mit der vielbesuchten Flussinsel ideal ergänzt. Diese wurde im Jahr 2007 von der Aktion HALLO BIBER! initiiert und vom Kanton realisiert.

Nach den Plänen der Gemeinde Reinach hätte auf der Fläche, welche durch die Aufhebung der Kläranlage frei wurde, ursprünglich die regionale Altstoff-Entsorgungsstation errichtet werden sollen. Pro Natura Baselland wehrte sich zusammen mit dem Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach VNVR gegen dieses Vorhaben und entwarf 2013 erste Ideen für

eine Weiheranlage, welche sowohl einen Mehrwert für die Bevölkerung wie auch für die Natur bieten und damit den Besucher*innendruck auf das nahegelegene Naturschutzgebiet Reinacherheide vermindern soll.

Das Grobkonzept, das vom Ingenieurbüro Götz 2014 im Auftrag von VNVR, BNV und Pro Natura Baselland entwickelt wurde, wurde von der Gemeinde Reinach übernommen und weiterentwickelt. Das Resultat ist ein Pionierprojekt, auf das die Gemeinde zurecht stolz sein kann. Es bietet der Natur mehr Platz und ermöglicht der Bevölkerung und insbesondere den Kindern, die Natur zu erleben und zu erkunden.

Urs Chrétien



Foto: Thomas Fabbro



Foto: Urs Chrétien

Neuer Natur- und Erlebnisweiher in Reinach lädt ein zum Verweilen, Beobachten und Plantschen.

Erste Baselbieter Wiesenmeisterschaft



Siegerwiese Fromental Talgebiet,
Unter der Fluh, Sissach

Foto: Andres Klein

Die erste Baselbieter Wiesenmeisterschaft fand bei den Landwirt*innen des Kantons ein erfreulich gutes Echo. 58 Betriebe haben gesamthaf 92 Flächen angemeldet. Hotspots im Baselbiet sind Dittingen mit zwei Siegerwiesen und Lauwil mit drei Flächen unter den ersten drei in den gesamthaf vier Kategorien.

Der Wettbewerb umfasste vier Kategorien: Magerwiesen (Trespenwiesen) und Blumenwiesen (Fromentalwiesen) je im Tal- und im Berggebiet. Es zeigte sich, dass wertvolle Wiesen ein generationenübergreifendes Projekt sind, denn die grosse Artenvielfalt stellt sich oft erst nach Jahrzehnten ein. Die prämierten Wiesen sind regelmässig von Therwil bis Oltingen über den Kanton verteilt, weisen jedoch in Dittingen und Lauwil eine interessante Häufung auf. Überraschend war, dass zwei der Siegerwiesen nordexponiert sind.

Die Beurteilung der Wiesen erfolgte mittels einer Begehung durch ein Juryteam unter der Leitung der langjährigen Ebenrain-Mitarbeiterin Susanne Kaufmann in den Monaten April bis Juni. Das Preisgeld pro Kategorie umfasst 2000 Franken, 1000 und 500 Franken für den 1. bis 3. Platz.

Mit der Wiesenmeisterschaft werden die Bevölkerung auf die Schönheit und den ökologischen Wert der Wiesen aufmerksam gemacht und die Bäuer*innen, die ihre Wiesen standortgerecht bewirtschaften, für ihren grossen Einsatz belohnt. Die überragende Bedeutung von artenreichen Wiesen für die Biodiversität und das Landschaftsbild ist unbestritten. Extensiv bewirtschaftete Magerwiesen können auf wenigen Quadratmetern mehr als 60 verschiedene Pflanzenarten und eine grosse Insektenvielfalt aufweisen. Sie gehören damit zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt.

Die Trägerschaft für das regionale Projekt «Baselbieter Wiesenmeisterschaft 2020» bildet der Bauernverband Beider Basel, Baselland Tourismus und Pro Natura Baselland. Die Wiesenmeisterschaft wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Ebenrain-Zentrum durchgeführt und vom Swisslos-Fonds Baselland und der Fondation Sur-la-Croix finanziell unterstützt.

Urs Chrétien

Gesamtrangliste unter:

www.pronatura-bl.ch/wiesenmeisterschaft

Die Sieger*innen:



Berg Trespe: Andrea Schmidlin, Josef Meury, Dittingen (3.+4. v.l.)



Tal Fromental: Bernhard Graf und Ilse Krenmayr, Sissach (3.+4. v.l.)



Tal Trespe: Manuela Buser und Markus Schmidlin, Dittingen (5.+6. v.l.)



Berg Fromental: Michael Meyer, Titterten / Ernst Steiner, Lauwil (4.+5. v.l.)

Fotos: Raphael Weber

Gestern übernutzt – heute vernachlässigt



Während früher ökologisch wertvolle Wiesen und Weiden vor zu intensiver Nutzung geschützt werden mussten, sind sie heute häufig zu wenig genutzt. Die Folge davon ist, dass sie oft verganden und verwalden. Die Aktion Hase&Co der Sektionen Baselland und Solothurn möchte mit einem Mehrjahresprojekt Gegensteuer geben.

Wurden früher ökologisch wertvolle Wiesen und Weiden unter Naturschutz gestellt oder als ökologische Ausgleichsflächen ausgeschieden, so lauteten die Vorgaben meist: möglichst zurückhaltend und spät nutzen. Dies führte dazu, dass die Blumen und Kräuter vom Gras verdrängt wurden und das Vieh das hohe Gras mehr zertrat als frass. Im dadurch entstehenden Filz spriessen dann Brombeeren, Adlerfarn und Gehölze, was zur einer Vergandung und letztlich zur Verwaldung grosser Gebiete führt. Damit verlieren licht- und wärmebedürftige Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum. Zusätzlich verstärkt die Klimaerwärmung und der Nährstoffeintrag durch die Luft diese Entwicklung.

Die Rückführung von vergandeten Flächen ist aufwändig. Eine im Jahr 2018 bei Hintermann & Weber in Auftrag gegebene Studie schätzt die Fläche der ökologisch wertvollen Wiesen und Weiden mit Pflegebedarf im Kanton Baselland sowie in den Solothurner Bezirken Dorneck, Thierstein und Thal auf rund 65 ha. Viele Vergandungen betreffen kleinere Flächen oder Wiesen und Weiden, welche schleichend vom Waldrand her verbuschen und verwalden und in der Studie nicht erfasst wurden. Alleine im Kanton Baselland hat von 2005 bis 2017 die Fläche der Wiesen und Weiden um 554 ha abgenommen und gleichzeitig die Waldfläche um 143 ha zugenommen. Im Teilprojekt «Bewirtschaftung und Aufwertung von Grenzertragsflächen» inner-

halb der Aktion Hase&Co. sollen in den kommenden drei Jahren mit einem Gesamtbudget von rund 360'000.- rund 80 ha bedrohte ökologisch wertvolle Flächen in Baselland und Solothurn rückgeführt und langfristig gesichert werden. Die entsprechenden Pflegeeinsätze können Mäheinsätze mit Hangmähern, Beweidungen mit Ziegen oder robusten Rinder- und Schafrassen sowie Pflegeeinsätze mit Freiwilligen und Sozialprojekten sein. Die Landwirt*innen verpflichten sich, bei der Pflege mitzuhelfen und die Flächen mit Unterstützung von Bund und Kanton danach selbstständig und nachhaltig weiterzupflegen. Das Projekt wird bisher vom Swisslos Fonds Baselland, der Fondation Sur-la-Croix und Pro Natura finanziell unterstützt. Gesuche beim Fonds Landschaft Schweiz, der Walder Bachmann Stiftung und dem Swisslos-Fonds Solothurn waren bei Redaktionsschluss noch hängig.

Neben verschiedenen kleineren Einsätzen sind dieses Jahr die Dürstelweide in Langenbruck und der Rebbberg Rain in Sissach erste Aktionsgebiete. Im Kanton Solothurn konzentriert sich unser Engagement vorerst auf die Gemeinden Beinwil im Thierstein und Herbetswil im Bezirk Thal. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen, lokalen Organisationen sowie den Landwirt*innen wichtig.

Urs Chrétien



Dürstelweide, Langenbruck und im Hintergrund die Solothurner Gwidemweide

Foto: Urs Chrétien



Adlerfarm am Hinteren Brandberg, Herbetswil

Foto: Urs Chrétien

R

Buchladen Rapunzel

Im Kulturhaus Palazzo
Poststrasse 2, 4410 Liestal
Telefon/Fax 061 921 56 70
www.rapunzel-liestal.ch

Ihre Buchhandlung
am Bahnhof Liestal
mit Kaffee & Kuchen

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

Etudes et conseils en
environnement



Reinach, Bern, Montreux

- Projektleitung Naturinventar Basel-Stadt 2
- UBB Entflechtung Muttenz
- Birspark Landschaft – Leuchtturmprojekt Aesch
- Weihersanierung Witterswil

100% eMobil mit Solarspar

Elektroauto mieten und die Umwelt schonen!

Der Renault Zoe mit gratis Sonnenstrom in der Batterie steht in Sissach bereit und kann unter sharoo.com gemietet werden.

solarspar 

Sonnenenergie gewinnen



Solarspar CH-4450 Sissach T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch

NAT URA TENZEN QUA LITÄT

Arlesheim
Reinach
Muttenz
Partyservice
Verkauf Engros

www.goldwurst.ch

naturschutz
solidago Kompetent, sozial, pragmatisch
Wir planen und bauen Ihren Naturgarten.

Solidago ist eine gemeinnützige und steuerbefreite Organisation mit vielseitigen Tätigkeiten im Naturschutzbereich. Wir kombinieren unser fundiertes Naturschutzfachwissen mit einer sozialen Vision.

Wir planen, bauen und pflegen:

- Jahresunterhalt von Naturschutzgebieten
- Naturnahe Gärten
- Obstbäume und Wildhecken
- Entfernung von invasiven Neophyten
- Badeteiche
- Kleinstrukturen, Steinlinsen, Natursteinplattenplätze, Trockensteinmauern

www.solidago.ch • info@solidago.ch • Tel. 076 522 29 65 oder 079 286 65 60



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister

meh Farb!

info@sutermalerbl.ch

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen

Kürzweg 2 4455 Zunzgen

Tel. 061 971 80 20

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben.
Elektrosmog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

Schwerter zu Pflugscharen ...

... heisst es in der Bibel. Bei den von Pro Natura gekauften Panzersperren müsste es sinngemäss heissen: Abwehrriegel zu Vernetzungsachsen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil NUVRA machte es vor: Er erwarb vom Bund nicht mehr gebrauchte Panzersperren und wertete sie ökologisch auf. Dies ergab erstklassige Vernetzungsachsen quer durch das Tal, das Kleintieren den Weg durch das Landwirtschaftsgebiet weist und Lebensraum für Vögel und Kleintiere anbietet.

In den Gemeinden Langenbruck, Läuelfingen, Ormalingen und Hemmiken bot sich nun Pro Natura die Chance, 19 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 61 a im Kanton Baselland zu erwerben. Damit sollen die bestehenden Hecken entlang der Panzersperren gesichert und bestehende Lücken

in der Vernetzung behoben werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Projekt Obstgarten Farnsberg von Birdlife, in dessen Perimeter sich der westliche Teil der Panzersperre befindet.

Um die teilweise sehr schmalen Parzellen mittels Hecken und Strukturen ökologisch aufzuwerten, ist in der Regel die Zusammenarbeit mit den benachbarten Landwirten unabdingbar. In Ormalingen und Hemmiken konnte nun mit allen beteiligten Landwirt*innen eine Lösung gefunden werden, sodass entlang der Panzersperre eine 1.4 km lange Vernetzungsachse quer durch das Tal vom Hof Maiberg bis zum Hof Rötler entsteht. Diese soll insbesondere der gefährdeten Geburtshelferkröte helfen, den Weg von einem Laichgebiet ins andere zu finden. Dazu werden entlang der Panzersperre Strukturen wie Stein- und Asthaufen erstellt. Im Talboden bei der Stiegel matt, wo sich bereits ein Weiher befindet, soll der Landlebensraum für den Glögglifrosch aufgewertet werden und entlang der Panzersperre temporär wasserführende Tümpel erstellt werden. Ergänzend dazu wird auf der anderen Bachseite der Natur- und Vogelschutzverein Hemmiken einen weiteren Weiher erstellen.

Die bestehende Hecke mit vielen Dornsträuchern bietet auch dem Vogel des Jahres – dem Neuntöter – Unterschlupf und Lebensraum. Fünf Brutnester dieses selten gewordenen Vogels zählten die Fachleute des Obstgartens Farnsberg alleine im Bereich des westlichen Teils der Panzersperre. Hoffen wir, dass er auch den Weg auf die Hemmiker Ostseite der Panzersperre finden wird.

Urs Chrétien



Foto: Urs Chrétien

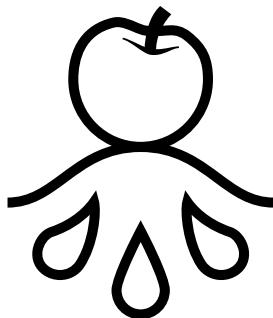
Mit der Pflanzung einer Hecke auf der Parzelle im Vordergrund entsteht eine 1.4 km lange Vernetzungsachse quer durchs Tal zwischen Ormalingen und Hemmiken.



Foto: Nicolas Martinez

Ein Nutzniesser: Der selten gewordene Vogel des Jahres, der Neuntöter oder Rotrückenvürger

MOSTEREI ZUNZGEN



Wir pressen, pasteurisieren, raffeln und füllen ab nach Ihren Wünschen. Bio zertifiziert.

Termin nach Vereinbarung:
Felix Schweizer
Neumattstr. 27 | 4450 Sissach
Natel 079 210 99 52

Veranstaltungen

26. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 31. Oktober 2020

Rund 60 Anlässe zugunsten der Natur

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 28. November 2020

In Sissach, Laufen und Pratteln, siehe auch Bericht Seite 6.



Schlangenexkursion im Sommerlager im Binntal

Foto: jnbl

Jugendnaturschutz Baselland

31. Okt. Ausflug Tierpark Arth Goldau

14. Nov. Naturexkursion

12. Dez. Waldweihnacht

9. Jan. 21 Klettern wie Liestaler Gämse

www.jnbl.ch

Jugendnaturschutz Laufental

24. Okt. Waldgeflüster

7. Nov. Lies die Spuren richtig!

5./6. Dez. Christkindlimarkt Laufen

12. Dez. Weiherfeier

www.juna-laufental.ch

Pro Natura-Kino-Matinée

wird voraussichtlich auf Frühling 2021
verschoben. Informationen im nächsten
Lokal und auf unserer Homepage.

Naturkalender 2021



Naturschönheiten aus dem Baselbiet gibt es unzählige!

Zum zehnten Mal gibt Pro Natura Baselland einen Naturkalender mit Bildern ausschliesslich aus unserem Kanton heraus.

Auf www.pronatura-bl.ch/kalender ist der ganze Kalender mit den 12 Monatsbildern zu sehen. Der Kalender kann zum unveränderten Stückpreis von Fr. 33.- mit beiliegender Karte oder per E-Mail pronatura-bl@pronatura.ch bestellt werden.

Einladung zur Jahresversammlung 2020

Dienstag, 29. Oktober 2020, im Museum BL, Liestal

Wir laden alle Mitglieder von Pro Natura Baselland sowie weitere Interessierte herzlich zur diesjährigen Jahresversammlung ein. Vorgängig findet eine Führung durch die Ausstellungen «Wildes Baselbiet» oder «la, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen.» im Museum BL statt.

18.00 Führung «Wildes Baselbiet»/«la, la, la.», Besammlung beim Empfang

19.00 Herzliche Einladung zum Apéro

19.30 Beginn der Generalversammlung von Pro Natura Baselland

Die Traktandenliste, das Protokoll der letzten GV, die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2019 sowie das Jahresprogramm und das Budget 2020 liegen an der Sitzung auf oder Sie finden die Unterlagen unter www.pronatura-bl.ch/gv2020.

Anmeldung für GV und Führung an pronatura-bl@pronatura.ch!

